

## Leserbriefe

Kölner Stadt-Anzeiger, An der Gohrsmühle 10, 51465 Bergisch Gladbach  
redaktion.rhein-berg@ksta-kr.de

WER, WAS, WANN, WO?

## Sicher kein Bollwerk gegen Wassermassen

Zu „Mehr Platz für den Fluss“ vom 26. Februar.

Das war ja mal eine Überraschung: An der Sülz wird kurzfristig ein Projekt zum Hochwasserschutz „für Mensch und Natur“ umgesetzt. Was sich zunächst einmal positiv anhört, entpuppt sich aber bei Lichte besehen ganz schnell als eine Mischung aus PR-Gag für die grüne Bürgermeisterin und einem weiteren Puzzleteil für das Bild „wir pflastern Rösrath zu“.

Die Erfahrung landauf-land-ab zeigt, dass solche Renaturierungs-Projekte oft gut gemeint, meist aber schlecht gemacht werden. Die Sülz wird ihr Bett im Bereich des Hauptstromes durch die Fließgeschwindigkeit selbst frei halten. Die Nebenbereiche werden nur gelegentlich überflutet, so dass sich dort Sedimente ablagern. Die machen vor allem eines: stinken! Auch schafft man dort eine perfekte Brutstätte für Botulismus. Ob dadurch der Brutraum für heimische Vogelarten wirklich nachhaltig verbessert wird? Na, ich weiß nicht....

Interessant ist aber die Bemerkung von Baudezernent Herrmann: besser innerorts die Bebauung verdichten, als am Ortsrand grüne Wiesen zuzubauen. Kann man da eine sachte Abkehr der Stadt Rösrath von Bauplanungen wie dem Forspark in Forsbach heraushören? Denn grünere Wiesen als dort findet man in ganz Rösrath nicht mehr.

Gabriele Pollerhoff,  
Rösrath

Nun macht sich unsere neue Bürgermeisterin vermeintlich stark für den Hochwasserschutz in Rösrath. Ein wichtiges Thema, auch wenn die eigentliche Intention der Maßnahme – wie es der Artikel fein herausgearbeitet hat – darin liegt, die rechtlichen Voraussetzungen für eine weitere Bebauung im Ortszentrum Hoffnungsthal zu schaffen. Man erwartet von der grünen Bürgermeisterin ja fast schon nichts anderes mehr.

Aber was bringt die Maßnahme überhaupt für den Hochwasserschutz? 650 Kubikmeter Wasser sollen im neuen Rückhaltebecken aufgenommen werden. Hört sich ja nach viel an. Wenn



Die Sülz soll in Rösrath an einer Stelle verbreitert werden – an einer anderen soll Bauland entstehen.

Foto: Luhr

man aber weiß, dass bei einem mittleren Hochwasser knapp 60 Kubikmeter Wasser pro Sekunde die Sülz herunterrauschen, dann kann man schnell errechnen, dass das tolle Bauwerk in elf Sekunden voll ist. Dadurch relativiert sich dessen Beitrag zu einem echten Hochwasserschutz für Rösrath doch erheblich. Als Bollwerk gegen die Wassermassen wird es nicht in die Geschichte eingehen. Zumal weiter flussaufwärts sowohl auf Rösrather Gebiet als auch (vor allem) im Overather Unterauel die Planungen für Gewerbeansiedlungen noch immer nicht aus der Welt sind. Durch Aufschüttungen, Flächenversiegelung und Wegfall natürlicher Retentionsflächen wird viel mehr (Hoch)Wasser in das Bett der Sülz gedrückt als es derzeit der Fall ist. Diese Wassermassen werden dann mit hoher Fließgeschwindigkeit auf Hoffnungsthal zudonnern – klimabedingt sicher öfter und heftiger als bisher. Ich weiß nicht, ob dann noch ein Elf-Sekunden-bis-voll-Rückhaltebecken den Rösrather Anwohnern der Sülz ein beruhigendes Gefühl vermitteln kann.

Hier ist die Bürgermeisterin gefordert, einerseits die eigenen Gewerbepläne an der Sülz zu überarbeiten, sich aber (vor allem) andererseits mit den Nachbarn aus Overath an einen Tisch zu setzen, um auch dort für echten Hochwasserschutz zu werben. Es müsste doch mit dem Teufel zugehen, wenn man nicht mit gesundem Menschenverstand und etwas gutem Willen einen Hochwasserschutz zum Wohle der Bürger beider Städte erreichen könnte.

Ralf Huckriede,  
Rösrath

Habe ich diesen Artikel richtig verstanden? Wird hier eine Methode vorgestellt, mit deren Hilfe man völlig ungeniert geltendes Recht aushebeln kann? Mit dem Ziel, noch mehr naturnahe Fläche zu versiegeln? Und das, obwohl in NRW bereits täglich zehn Hektar Wiesen- und Ackerfläche dem Autoverkehr und der Bebauung zum Opfer fallen. Nur kurz zur Erinnerung: Flächen sind keine nachwachsende Ressource!

Zur Methode: Zerstöre an einer Stelle eine der wenigen in-

nerorts verbliebenden Überschwemmungswiesen auf 130 Meter, selbstverständlich nicht ohne in diesem Zuge etliche Bäume zu fällen.

Nun kann die Sülz sich um 650 Kubikmeter ausdehnen, was in etwa einer Schwimmbadfüllung entspricht. Diese Menge wird bei Hochwasser und bei den durch den Klimawandel gehäuft auftretenden Starkniederschlägen sicherlich der rettende Joker sein. Nun garniere man dann noch eine kleine Insel wegen der Ökologie davor.

Das Ziel: Glückwunsch! Damit hat man das Recht erworben, an anderer, bisher verbotener Stelle drei Grundstücke in der Sülz zu bebauen und zu versiegeln. Und eine grüne Bürgermeisterin stellt sich davor und empfiehlt diesen klugen Schachzug auch anderen Kommunen zur Nachahmung.

Hier wird unter grüner Führung zu Ende gebracht, was die konservativen Vorgänger schon nahezu komplett geschafft haben. Nämlich das von Auen geprägte grüne Stadtbild von Hoffnungsthal unter Beton verschwinden zu lassen.

Was muss noch passieren, um solch, ausschließlich am Kommerz orientiertes Handeln, zu beenden?

Das Ausmaß an Flächenzerstörung ist im Hinblick auf die Lebensqualität kommender Generationen moralisch und fachlich nicht mehr vertretbar. Es scheint, als ob der wissenschaftlich belegte und von uns allen beobachtbare Artenschwund (45 Prozent aller Arten sind in NRW massiv bedroht oder stehen kurz vor dem Aussterben) noch immer nicht für eine ernsthafte politische Wende ausreicht. Die junge Generation und nicht nur die, wird im September ihr Kreuz bei ernsthaften Umweltparteien machen, um dann mit Hochdruck zur retten, was noch zu retten ist.

Ursula Romeike,  
Rösrath

## Unsere Leserinnen und Leser

haben hier das Wort. Wegen der großen Zahl der Briefe kann nur eine Auswahl veröffentlicht werden; ebenso sind Kürzungen oft unvermeidlich.

## VORSCHAU

Bergisch Gladbach  
Bürgersprechstunde

Der Bundestagsabgeordnete Dr. Hermann-Josef Tebroke bietet am Montag, 15. März, zwischen 15 und 17 Uhr eine telefonische Sprechstunde für alle Bürgerinnen und Bürger des Rheinisch-Bergischen Kreises an. Das Wahlkreisbüro ist unter (0 22 02) 9 36 95 30 erreichbar. Interessenten werden von dort aus direkt weitergeleitet oder zurückgerufen. Vorab ist auch eine Voranmeldung telefonisch oder per E-Mail möglich. (iwz)

hermann-josef.tebroke.wk@bundestag.de

## VIEL GLÜCK

Freitag, 12. März  
ZUM GEBURTSTAG

Jürgen Bergmann, 78 Jahre, Haus Quirlsberg, Bergisch Gladbach.

## APOTHEKEN

Nachfolgende Apotheken helfen in Notfällen heute nach Ladenschluss bis morgen zum üblichen Dienstbeginn:

**Bergisch Gladbach/Odenthal/Kürten/Overath/Rösrath:**  
**Park-Apotheke** in der Schlossgalerie, Schlossstraße 55, Bergisch Gladbach, (0 22 04) 7 67 67 87.

**Dorotheen-Apotheke**, Dellbrücker Hauptstraße 77, Köln, (02 21) 68 10 54.

**Damian-Apotheke**, Altenberger Straße 18, Wermelskirchen, (0 21 93) 7 31.

**Peter und Paul Apotheke**, Bahnhofplatz 7, Engelskirchen, (0 22 63) 36 22.

## RADAR

Mobile Geschwindigkeitskontrollen am Freitag, Änderungen vorbehalten.

**Durch Bergisch Gladbach:** Jägerstraße, Lückrather Weg, Klutstein.

**Durch die Polizei:**  
**Overath-Marialinden:** Pilgerstraße.  
**Rösrath-Forsbach:** Feldstraße.

**Durch den Kreis:**  
**Rösrath:** Im Pannenhack, Scharrenbroicher Str. Schillerstr. Kölner Str.

## LOKALREDAKTION

Redaktion für die Ausgabe  
Bergisches Land

An der Gohrsmühle 10  
51465 Bergisch Gladbach  
Tel.: 0 22 02/93 78 56-10  
Fax: 0 22 02/93 78 56-38  
redaktion.rhein-berg@ksta-kr.de  
Redaktionsleitung: Guido Wagner  
(Leiter, 93 78 56-15), Matthias Niewels (93 78 56-28), Birgit Eckes (Stellvertreterin, 93 78 56-17)

Redakteure: Christopher Arlinghaus (93 78 56-27), Stephan Brockmeier (93 78 56-14), Uta Böker (93 78 56-32), Claus Boelen-Theile (93 78 56-19), Stephanie Peine (93 78 56-13), Jutta-Eileen Radix (93 78 56-25), Thomas Rausch (93 78 56-29), Doris Richter (93 78 56-20)  
Lokalsport: Andreas Franken (93 78 56-23), Elli Riesinger (93 78 56-24)

## Abonnenten-Service

Tel.: 0221 / 925 864 20  
Fax: 0221 / 224-23 32  
abo-kundenservice.koeln@dumont.de

## Telefonische Anzeigenannahme

Tel.: 0221 / 925 864 10  
Fax: 0221 / 224-24 91

10. Jahrgedächtnis

Wir vermissen einen besonderen Menschen, seine Liebe und seine Fürsorge.

Die Erinnerung ist das Fenster, durch das wir Dich sehen können, wann immer wir wollen. und in unseren Herzen lebst Du weiter.

## Werner Klein

\* 31. Dezember 1933 † 12. März 2011

Martha Klein, geb. Höller  
Bernd und Brigitte Klein mit Yannick und Sarah  
Elke Klein und Jan Philipp Kniphphals

Bergisch Gladbach, 12. März 2021

Das Jahrgedächtnis wird gehalten am Sonntag, den 14. März 2021 um 18:00 Uhr in der Pfarrkirche St. Laurentius in Bergisch Gladbach.



www.wirtrauern.de

„Du bist nicht mehr da,  
wo Du warst,  
aber Du bist überall,  
wo wir sind.“ Victor Hugo

Gedenken Sie Ihrer Lieben  
im großen Onlineportal.

Kölner Stadt-Anzeiger  
Kölnische Rundschau EXPRESS

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von unserem Mitarbeiter und Kollegen

## Franz-Josef Ott

der am 26. Februar 2021 im Alter von 61 Jahren unerwartet verstorben ist.

Herr Ott war 38 Jahre in unserem Unternehmen als Technischer Zeichner im Vertrieb tätig. Wir sind tief betroffen und trauern um einen engagierten Mitarbeiter, liebenswerten Kollegen und guten Freund, den wir sehr vermissen und stets in guter Erinnerung behalten werden.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Geschäftsführung und Mitarbeiter der  
Outotec GmbH & Co. KG

Viele können  
Anteil nehmen

wenn sie über einen Trauerfall informiert werden - durch eine Familienanzeige in Kölner Stadt-Anzeiger/Kölnische Rundschau